

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Friedrich Wilhelm Joseph von SCHELLING

Rezeption

England

19. Jahrhundert

- 19-1** *Schelling's reception in nineteenth-century British literature* / Giles Whiteley. - Cham, Switzerland : Palgrave Macmillan, 2018. - IX, 324 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-319-95905-4 : EUR 74.89
[#6297]

Bisher nicht umfassend aufgearbeitet war die britische Rezeption von Schelling insbesondere im Bereich der Literatur. Es ist zwar gut bekannt, daß kein Geringerer als Samuel Taylor Coleridge zu denjenigen gehörte, die Schelling intensiv rezipierten und als kongenial betrachteten. Doch gibt es viel mehr zu berichten - eben das unternimmt Giles Whiteley in seinem instruktiven Buch.

Durchaus inspiriert von Derrida, geht Whiteley zunächst auf Coleridge ein und diskutiert, wie dieser in seiner *Biographia literaria* auf Schelling zu sprechen kommt, nämlich gleichsam schrittweise und partiell verhüllend und irgendwie *unheimlich* – was dann im Anschluß an Freud und Derrida zu den üblichen Ausführungen darüber führt.¹ Das kann man für übertrieben halten, aber es macht doch deutlich, daß man sich auf die Suche nach verborgenen Spuren machen muß, wenn man dem Einfluß Schellings in Großbritannien nachgehen will. Denn obwohl verschiedene Engländer wie Henry Crabb Robinson oder John Carlyle, der Bruder von Thomas, bei Schelling Vorlesungen hörten, bedeutete dies doch nicht, daß sie selbst unmittelbar etwas darüber publiziert hätten. Auch könne man heuristisch drei Phasen in der philosophischen Karriere Schellings unterscheiden, die auch bei der Rezeption zu berücksichtigen wären: Schelling in jungen Jahren , die Jahre

¹ Einige Druckfehler seien hier verzeichnet, die von einer gewissen Nachlässigkeit gegenüber einer korrekten deutschen Schreibung zeugen, z.B. S. 11 *unheimlichkeit*; S. 2 *das Grund*; *das Ungrund*; S. 14 *Das Kritisches Journal*; S. 15 *Freiheitsschrift*; S. 16 *Jakob Burkhardt*; S. 38 *Das Allgemeine Literatur-Zeitung*; *Saltzberg* statt *Salzburg*; S. 153 *Das Wesen [des] Christenthums*; S. 156/318 *Rozenkrantz - Rosenkranz*;

bis zur Publikation der Freiheitsschrift und zum Tode Carolines² sowie die folgenden Jahrzehnte, in denen Schelling so gut wie nichts publizierte – seine Periode des Schweigens (Heidegger) (S. 14). Doch Schelling wirkte eben nicht nur durch seine Schriften sowie die posthume Werkausgabe, sondern auch als Lehrer an verschiedenen Universitäten, wo immer auch Studenten von den britischen Inseln bei ihm hörten, so daß sich manche Auffassungen Schelling auch so über Briefe, Gespräche sowie spätere Erinnerungen vermittelten. Dies war schon in seiner Jenaer Lehrzeit so, und hier ist es zudem so gewesen, daß Schellings Hörer Crabb Robinson durch Vermittlung von niemand Geringeren als Karl August Böttiger auch dazu kam, Germaine de Staël über Schellings ins Bild zu setzen, was dann seinen Niederschlag in ihrem berühmten Werk *De l'Allemagne* fand, das auch unmittelbar in englischer Übersetzung erschien und so auch als Informationsquelle zur deutschen Philosophie benutzt werden konnte (S. 47).

Wichtige englische Philosophen wie William Hamilton, die heute über den Kreis der Fachleute hinaus nur wenigen etwas sagen dürften, gehören ebenfalls in die Geschichte der Schelling-Rezeption, ebenso auch George Henry Lewes, der Schelling sogar 1845 noch persönlich kennenlernte, als er in Berlin war - worüber er in seiner damals erfolgreichen *Biographical history of philosophy* berichtet (S. 156). Lewes eignete sich im Laufe seiner Beschäftigung mit der deutschen Philosophie genauere Kenntnisse von Schelling an, die er den britischen Lesern vermitteln möchte. Hier fällt dann auch ein charakteristischer Satz, mit dem sich Lewes gegen die Schwierigkeiten des Textes verwahrt: „Intelligibility is not the characteristic of German speculation; and we are here only translating Schelling's words without undertaking to enlighten their darkness“ (S. 157).

Thomas Carlyle, dessen philosophische Roman *Sartor resartus* allgemein als Resultat einer intensiven Beschäftigung vor allem mit Fichte gilt, wird von Whiteley als Leser von Schelling vorgestellt, der sorgfältiger und subtiler sei als bisher angenommen, auch wenn dies gleichsam verdeckt geschehen sei: „Schelling is always present, just below the surface, but never permitted to speak in his own right. As such, the Schelling of *Sartor resartus* resounds as another uncanny echo“ (S. 88).

Schelling wurde auch für die Theologie des 19. Jahrhunderts wichtig, wie sich immer wieder zeigt, zumal er selbst auch in seiner Spätphilosophie theologische und religionsphilosophische Fragen erörterte.³ Die Überset-

² Siehe dazu *Historisch-kritische Ausgabe* / Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. Im Auftrag der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von Thomas Buchheim ... - Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 26 cm [#6211]. - Reihe 1, Werke 17. Vorrede (Philosophische Schriften Bd. 1), Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freyheit, Carolines Grabstein im Kloster Maulbronn / hrsg. von Christoph Binkelman ... - 2018. - X, 344 S. : Ill., Faks. - ISBN 978-3-7728-2647-4 : EUR 296.00, EUR 268.00 (bei Gesamtabnahme). - Rez.: *IFB 18-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9439>

³ *Schelling und die Hermeneutik der Aufklärung* / hrsg. von Christian Danz. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2012. - VIII, 280 S. ; 23 cm. - (Hermeneutische Unter-

zungen Schellings, vor allem der Akademierede im Jahre 1845, durch einen gewissen Andrew Johnson, über den sonst wenig bekannt ist, werden ebenfalls berücksichtigt. Unter den Dichtern der Zeit mögen Arthur Hugh Clough und Matthew Arnold Schelling studiert haben oder zumindest interessiert gewesen sein (S. 160 - 161), während der vielleicht wichtigste Autor, der von Schelling beeindruckt war, Walter Pater gewesen sein dürfte, der in seinem nachgelassenen Romanfragment **Gaston de la Tour** eine Schellingrezeption im Modus einer Diskussion Giordano Brunos betrieb, wie sein Bezug auf das Konzept der Indifferenz deutlich macht (S. 277). Pater hatte im Sommer 1862 Deutsch gelernt, um Hegel lesen zu können, doch ist nicht klar beweisbar, welche Schelling-Texte er gelesen haben könnte. Gleichwohl hat ein zeitgenössischer Biograph schon konstatiert, Pater habe seine Fellowship in Brasenose hauptsächlich wegen seiner Kenntnis der deutschen Philosophie und insbesondere der Systeme Schellings und Hegels erhalten (S. 272).

Die Rezeption Schellings in der Theologie verdiente ausführlicher rekapituliert zu werden, da es sich hier um ein besonders komplexes Feld handelt, wenn man sich die Entwicklungen allein in der Zeit des Viktorianismus vor Augen führt. Die schon in der Münchner Zeit virulente Vorstellung, Schelling sei Pantheist gewesen, spielte auch in dieser späteren Phase noch eine wichtige Rolle, wies sie doch auf die Frage, welcher Schelling eigentlich jeweils rezipiert wurde (siehe auch S. 223). Denn gleichzeitig wurden Schellings Ideen in den gelehrten britischen Theologiediskurs assimiliert, und es entwickelte sich durchaus eine gewisse Wertschätzung für Schellings Philosophie der Mythologie und der Offenbarung (S. 197). Ein eigenes Kapitel ist auch dem Verhältnis von Schellings Naturphilosophie und britischer Naturwissenschaft gewidmet.

So liegt mit dieser Studie ein spannend zu lesendes, detailreiches und vielfach anregendes Werk zu der noch nicht vollständig geschriebenen Rezeptionsgeschichte Schellings vor. Vielleicht bietet sich ja auch Schelling für eine Darstellung im Rahmen der populärwissenschaftlichen Reihe des Metzler-Verlages an, wo man inzwischen Bücher wie **Marx und die Folgen**, **Arendt und die Folgen**, **Nietzsche und die Folgen** oder **Schopenhauer und die Folgen** finden kann.⁴ Man kann es übrigens als erstaunlich ansehen, daß trotz des sogenannten Theismusstreits von Schelling und Jacobi mit seiner Resonanz die vorliegende Studie Jacobi nur zweimal am Rande

suchungen zur Theologie ; 59). - ISBN 978-3-16-151970-3 : EUR 49.00 [#2836]. - Rez.: IFB 13-2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz369450027rez-1.pdf> - Siehe z.B. auch **Göttliche Freiheit** : die Trinitätslehre in Schellings Spätphilosophie / Malte Dominik Krüger. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2008. - X, 340 S. ; 24 cm. - (Religion in philosophy and theology ; 31). - Zugl.: Tübingen., Univ., Diss., 2007. - ISBN 978-3-16-149533-5 : EUR 64.00 [#1410]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz278902138rez-1.pdf>

⁴ Hier nur exemplarisch der Verweis auf **Nietzsche und die Folgen** / Andreas Urs Sommer. - Stuttgart : Metzler, 2017. - 207 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-476-02654-5 : EUR 16.95 [#5430]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8521>

erwähnt – gab es überhaupt eine britische Jacobi-Rezeption?⁵ Als weitere Etappe des interessanten Themas der Schelling-Rezeption wird man sich bald intensiver mit Schopenhauers Schelling-Lektüren befassen können.⁶ Whiteleys Studie enthält einen ausführlichen Index, doch sind die bibliographischen Angaben leider auf die einzelnen Kapitel verteilt, so daß jedes eine eigene *works cited*-Liste hat, was mir etwas unübersichtlich erscheint, aber vielleicht daraus resultiert, daß die Kapitel auch einzeln in elektronischer Form angeboten werden.⁷

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9640>
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9640>

⁵ Siehe zu diesem Streit ***Philosophisch-theologische Streitsachen*** : Pantheismusstreit, Atheismusstreit, Theismusstreit / Georg Essen ; Christian Danz (Hrsg.). - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), [Abt. Verlag], 2012. - VII, 285 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-534-21445-7 : EUR 59.90, EUR 39.90 (für Mitgl.) [#2589]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316177628rez-1.pdf> - Ferner: ***Historisch-kritische Ausgabe*** / Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. Im Auftrag der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von Thomas Buchheim ... - Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 26 cm [#6211]. - Reihe 1, Werke. - 18. Niethammer-Rezensionen (1808/09), Denkmal der Schrift von den göttlichen Dingen (1812) / Friedrich Wilhelm Joseph Schelling / hrsg. von Christopher Arnold ... - 2018. - XII, 316 S.: 1 Ill.. - ISBN 978-3-7728-2648-1 : EUR 296.00, EUR 268.00 (bei Gesamtabnahme). - Rez.: Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁶ ***Schopenhauer liest Schelling*** : Arthurs Schopenhauers handschriftlich kommentiertes Handexemplar von F. W. J. Schelling: „Philosophische Untersuchung über das Wesen der menschlichen Freiheit und die damit zusammenhängenden Gegenstände“. Lektüren F. W. J. Schellings II / hrsg. Lore Hühn und Sebastian Schwenzfeuer. - Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 2019 (Aug.). - 210 S. : Ill. - (Schellingiana ; 23). - ISBN 978-3-7728-2465-4 : ca. EUR 68.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁷ Gelegentlich scheinen auch Titel in diesen Listen zu fehlen, so etwa John Stuart Mills ***System of logic*** in einer Ausgabe von 1973, die S. 228 zitiert wird, aber S. 234 an der entsprechenden Stelle nicht aufgeführt ist. Es wird sich um die bei der University of Toronto Press erschienene Ausgabe handeln, die auch vom Liberty Fund vertrieben wird.